

Der Jagdfasan (*Phasianus colchicus*)

von Gerhard Huber



Ein Hühnervogel aus Mittelasien

Der Fasan gehört zu den Hühnervögeln. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Mittelasien, den südlichen Kaukasus, Nordpersien, die Süd- und Ostmongolei sowie China und die Insel Taiwan. Der Fasan kommt heute in fast ganz Europa vor. Er fehlt jedoch in Portugal und Norwegen sowie in den nördlichen Gebieten in Schweden, Finnland und Russland, im südlichen Europa in Süditalien und Griechenland.



Abb. 1: Verbreitung des Fasans in Europa

Donau, in Deggendorf sowie bei Ering am Inn und in den Thurn und Taxis'schen Jagden bei Rain und Waiting.

In Deutschland wurden vornehmlich vier Arten bzw. Unterarten eingeführt: der Böhmisches Jagdfasan (Kupferfasan), der Chinesische (seit 18. Jahrhundert) und Mongolische Ringfasan (seit 1860) sowie der Japanische Buntfasan (um 1900). Die eingeführten Arten kreuzten sich in der Folgezeit untereinander, so dass kaum mehr reinrassige Fasane(n)arten vorkommen. Heute spricht man deshalb oft vom Jagdfasan als Sammelbegriff.

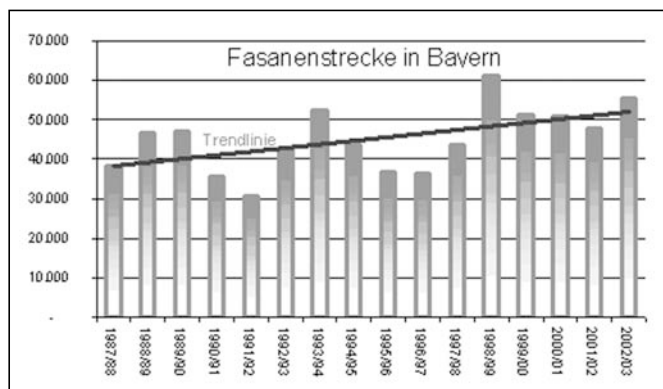


Abb. 2: Fasanenstrecke in Bayern von 1987/88 bis 2002/03 (Quelle: Bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten)

Die Römer sollen die Speisevogel zu uns eingeführt haben und ab dem 6. Jahrhundert wird er in Schriftstücken beschrieben.

Mitte des 19. Jahrhunderts waren wilde Fasane(n) allerdings nur in wenigen Gebieten Bayerns bekannt: in den Isarauen bei Neuburg a.d.

Lebensraum und Lebensweise

Der Fasan bevorzugt Auwälder oder dichte Gebüsche in der Nähe von Gewässern. In unserer Kulturlandschaft leben die Vögel gerne in Getreide- und Maisfeldern, die ihnen sowohl Äsung als auch Deckung bieten. Sie sind Bewohner der Ebenen, die aber in weiten Flusstälern auch auf die Hochebenen innerasiatischer Gebirge vorgedrungen sind. Sie meiden offene Steppen und Wüsten.

Der Fasan ist tagaktiv. Er ist ein guter Läufer, fliegen kann er hingegen nur sehr schwerfällig. Erwachsene Vögel haben meist einen Schlafbaum. Die Hähne markieren ihr Revier und verteidigen ihren Balzplatz gegen andere Fasane(n). Im ersten Lebensjahr ist die Sterblichkeit sehr hoch. Feinde sind Greifvögel, Marder und Füchse sowie der Marderhund. Küken werden gelegentlich Opfer von Krähen oder Elstern. Fasane hören und sehen gut, ihr Geruchssinn ist dagegen eher unterentwickelt. Der Fluchtreflex ist beim Jagdfasan sehr ausgeprägt, die Vögel sind zudem sehr schreckhaft. Gegenüber nasskalten Sommern oder Winterkälte ist er überaus empfindlich.

Nahrung

Der Fasan ernährt sich überwiegend von Samen, Beeren, Wurzeln und grünen Pflanzenteilen, aber auch von Insekten, Schnecken und Würmern. Zur Zerkleinerung der Nahrung im Magen benötigt er Malsteinchen. Fasane(n) müssen regelmäßig trinken.

Steckbrief Jagdfasan	
Gewicht	800-1300g (max.1600g)
Größe	Etwa wie Huhn, 53-89 cm (einschl. Schwanz, Männ größer als Henne)
Gelege	8 – 12 oliv braune Eier (max. 17)
Anzahl Junge	8 - 12 (16)
Balzzeit	März/April bis Juni
Nest	Gescharrte Mulde, kahl oder mit einigen Halmen oder altem Laub
Eiablage	Ende April, eine Jahresbrut (bei Verlust bis zu 2 Nachbruten)
Schlüpfzeit	Nach 23 - 25 Tage
Aufzucht	Nestflüchter, nach 10-12 Tagen flugfähig, nach 8 Wochen selbständig, bis dahin werden die Jungen von der Henne geführt
Geschlechtsreife	Im 2. oder 3. Jahr
Lebenserwartung	3 Jahre (max. 15 Jahre in Gefangenschaft)